

Stadtwerke-Kooperationen – Schlüssel zur Sicherstellung der langfristigen Wettbewerbsfähigkeit?

Das turbulente Umfeld der deutschen Energiewirtschaft stellt Energieversorger aller Größen vor tiefgreifende Herausforderungen. Dazu zählen politische Vorgaben wie der Ausstieg aus der Gasversorgung, enorme Investitionen in den Ausbau des Stromnetzes, neue Wettbewerber wie Octopus oder Tibber, die Digitalisierung und u.a. der damit verbundene Ausbau intelligenter Stromnetze, der Einbau intelligenter Zähler sowie moderne Abrechnungstools. Insbesondere für kleinere Energieversorger bedeutet dies, mit erheblichen Veränderungen und Anforderungen umgehen zu müssen. Häufig fehlen ihnen die finanziellen Mittel für die notwendigen Investitionen in das Stromnetz oder das spezifische Know-how zur Umsetzung regulatorischer Vorgaben, wie zum Beispiel die IT-technische Umsetzung des 24-Stunden-Lieferantenwechsels. In der Folge verlieren kleinere Energieversorger zunehmend an Wettbewerbsfähigkeit gegenüber großen und neuen Marktteilnehmern mit besserer Ressourcenausstattung.

Um den stetigen Veränderungen und Herausforderungen wirksam begegnen zu können, bieten sich insbesondere horizontale Kooperationen an – also die Zusammenarbeit von Unternehmen auf derselben Wirtschaftsstufe. Je nach Kooperationsbedarf kann projekt-, bereichs- oder unternehmensübergreifend zusammengearbeitet werden. Potenziale solcher Stadtwerke-Kooperationen lassen sich in verschiedensten Bereichen identifizieren: bei der

Energiebeschaffung, der Gründung einer gemeinsamen Netzgesellschaft, der Einführung einer einheitlichen IT-Plattform für Kundenabrechnung und Energiedatenmanagement, der Zusammenarbeit im Vertrieb – etwa bei der Entwicklung gemeinsamer Tarife –, bei der Projektentwicklung im Bereich erneuerbarer Energien oder in gemeinsamen Klimaschutzprojekten. Je nach Kooperationsbereich sind unterschiedliche Kooperationsformen möglich, etwa Interessengemeinschaften, Joint Ventures, strategische Allianzen, Genossenschaften oder sogar Fusionen.

Aus einer Stadtwerke-Kooperation lassen sich grundsätzlich strategische, wirtschaftliche und technische Vorteile ableiten. Je nach Ausgestaltung der Zusammenarbeit können Kosteneffizienz und Skaleneffekte, Risikoteilung, eine gestärkte regionale Wertschöpfung, ein verbesserter Kundenservice, die Bündelung von Ressourcen sowie eine erleichterte Umsetzung politischer und regulatorischer Anforderungen erreicht werden. All dies kann zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit beitragen.

Gerne unterstützen wir Sie mit unserer Expertise – von der Herausarbeitung erster Analysen und der Ermittlung von Vor- und Nachteilen einer Stadtwerke-Kooperation für Ihr Haus bis hin zur konkreten Umsetzung der Kooperation. Sprechen Sie uns an – wir freuen uns auf den Austausch!

Kontakt

Fritz Management GmbH

Dr. Theresa Fritz

Alter Ortsweg 22/1

88709 Meersburg

theresa.fritz@fritz-management.de

www.fritz-management.de